

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

95 (23.4.1899) III. Blatt

Ausgabe:
wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorwärtsbezahlung.

Redaktion und Expedition
Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr.
Die 1spaltige Spaltenzeile in
deren Raum für Lokale
Inserate 15 Pf., für aus-
wärtige Insetate 20 Pf.,
im Restmeteil 60 Pf. Bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützte Stellen werden
nicht aufbewahrt und können nachträg-
liche Honoraransprüche keine
Berücksichtigung finden.

Nr. 95. III. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 23. April

1899

Unsere heutige Ausgabe (4 Blätter, Verlosungs-
beilage und Unterhaltungsblatt) umfaßt 16 Seiten.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 22. April.

Arbeitsnachweis und Arbeitsvermittlung.

Wie wir der „Soz. Praxis“ entnehmen, hat Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, bekanntlich ein Bruder der deutschen Kaiserin, eine Schrift über Arbeitsnachweis und Arbeitsvermittlung in Druck erscheinen lassen. Im Vorwort heißt es: „Zu den Aufgaben, welche auf sozialem Gebiet der Lösung harren, gehört eine zweckmäßige Organisation der Arbeitsvermittlung. Was in dieser Beziehung von der Reichsverwaltung und von den Bundesregierungen in den letzten Jahren geschehen ist, beschränkt sich zum Teil auf Anregungen, welche nur zu vereinzelten lokalen Einrichtungen geführt haben. Eine umfassende gleichmäßige Regelung des Arbeitsnachweises steht noch aus. Das Bedürfnis einer solchen kann einem Zweifel nicht unterliegen.“ Die „Soziale Praxis“ bemerkt hierzu: „Wie der Arbeitsnachweis dagegen zu gestalten sei, um den gegenwärtigen Anforderungen zu genügen, darüber könnten nicht theoretische Erwägungen, sondern nur die praktische Erfahrung entscheiden. Deshalb giebt die sehr lehrreiche, anschaulich und lebendig geschriebene Arbeit auch keine Organisationsvorschlüsse, sondern eine auf gründlichen Studien beruhende Uebersicht der Anregungen und Versuche auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Kulturländern. . . . Es ist ungemein erfreulich, daß eine so hochgestellte Persönlichkeit wie der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Kaisers Schwager, sich mit regem Eifer der wichtigen Frage der Arbeitsvermittlung annimmt und damit seinen Standesgenossen ein Beispiel erster Arbeit für die Sozialreform bietet.“ Herzog Ernst Günther schließt die Schrift mit folgenden Worten: „Soll der Arbeitsnachweis lebensfähig erhalten werden, so muß strenge Unparteilichkeit für ihn die Norm bilden und seine Fortdauer nicht etwa von einzelnen Bestimmungen, sondern lediglich von Angebot und Nachfrage abhängig bleiben.“

Quirinal und Vatikan.

Die ostentativ königstreue Haltung des sardinischen Klerus wird in der Presse viel besprochen. Man wird nicht übersehen dürfen, daß der Vatikan stets einen Unterschied zwischen den Gebieten des alten Königreichs Piemont gemacht hat, deren rechtmäßiger Herrscher der König von Italien nach päpstlicher Theorie ist, und dem „usurpirten“ Kirchenstaat. Wenn der König nach Turin oder Genua kommt, so findet er die Geilichkeit stets tadellos in der Haltung, allein es ist ein gar weiter Schritt von dieser steifen Korrektheit zu der geradezu begeisterten Aufnahme, welche König Umberto jetzt bei der Geilichkeit in Cagliari gefunden hat. Erzbischof Serici hat sofort einen Teil seines Palastes zur Unterbringung des königlichen Gefolges abgetreten, er hat den Antonmenden nicht nur an der Sandungsbrücke den Segen erteilt, sondern sich dem König gegenüber auf dessen freundliche Worte mit Nachdruck als einen seiner treuesten Unterthanen bezeichnet. Zum Spalierbilden hatte er neben den anderen Schulen und Anstalten auch die Seminarien und Hörsäle der geistlichen Erziehungsanstalten befohlen, und der stürmische Jubel, den die jungen Priester dem königlichen Paare spendeten, wurden besonders beifällig bemerkt. Endlich gewährte der patriotische Erzbischof, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, auch noch einem Journalisten eine Unterredung, um orbi et urbi noch einmal zu versichern, daß er bei keinem Teil der Festlichkeiten an der Seite des Herrscherpaares fehlen werde, und daß er sich in der Liebe und Treue zum sardinischen Haus mit allen Geilichen Sardiniens eins wisse. Es versteht sich von selbst, daß der Vatikan, sobald der Besuch in Sardinien feststand, es nicht an Verhaltungsmaßregeln wird haben fehlen lassen, und man erblickt daher in den dortigen Vorgängen den Ausdruck des Wunschens, gegenwärtig den Zustand eines leidlichen Einverständnisses in bezug auf die praktischen Tagesfragen nicht gestört zu sehen. Als Ursache dafür werden in gut unterrichteten Kreisen persönliche Momente angegeben, von denen sich seit der Erkrantung des Papstes Rampolla beeinflussen lassen. Der ehrgeizige Kardinal scheint die Hoffnung auf die Lira jetzt weniger als je aufgegeben zu haben und will jede Provokation vermeiden, die ihn noch ungeeigneter für den Stuhl Petri erscheinen lassen würde, als er ohnehin ist. Namentlich seit das Gespenst des Vetorechts von Seiten Oesterreichs aufgetaucht ist, will Kardinal Rampolla beweisen, daß sich mit ihm unter Umständen gerade so gut leben läßt, wie mit einem Leo XIII. Daher wohl auch die zugängliche Opportunitätspolitik, bei welcher der Vatikan seinen prinzipiellen Standpunkt aufgibt und doch seinen Zweck erreicht, freilich nur für das vorliegende Moment des Königsbesuches in Sardinien, dagegen keineswegs, was die Konklaveansichten des Herrn Staatssekretärs Rampolla betrifft.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April. Gerichtsweise verläutet, daß der Spruch des militärischen Ehrengerichts gegen Dr. Esser wegen Verletzung der Standesehre auf Ausschluß aus dem Landwehr-offizierskorps ergangen sei, doch fehlt authentische Bestätigung. Wir geben die Meldung daher unter aller Reserve. Inzwischen hat Dr. Hans Wagner die früher erhobenen Beschuldigungen gegen Esser noch in einigen Punkten erweitert und ausführlicher begründet. Er wiederholt, daß Dr. Esser den von ihm beschriebenen Reisesweg von Wollanobis bis zum Künene und dessen Mündung, die mindestens 1000 km beträgt, nicht gemacht habe, und stellt in dieser Beziehung noch fest: Dr. Esser habe vor dem Militär Ehrengericht eingestanden, daß er diese Route nicht „im Zusammenhang“ gemacht habe und ferner zugegeben, daß er östlich des Chella-Gebirges nicht gewesen sei, sondern sich hinsichtlich jenes Gebietes auf Mitteilungen anderer gestützt habe. Er habe zugegeben, daß er über das Chella-Gebirge nicht hinausgekommen sei, er habe aber die meisten Punkte bis dahin besucht, den Künene sei er ca. 80 km aufwärts gegangen. Damit sei die Behauptung erwiesen, daß die Reise des Herrn Dr. Esser etwa den Wert einer Spreewaldpartie habe. Zum Schluß teilt Wagner unter Bezugnahme auf Verlautbarungen über seine Satisfaktionsverweigerung gegenüber Dr. Esser mit, der Ehrenrat der Berliner Burschenschaften habe nach Einsicht des Beweismaterials beschlossen, daß Wagner berechnete Ursache hätte, die Satisfaktionsfähigkeit des Herrn Dr. Esser in Zweifel zu ziehen, obwohl letzterer Offizier sei. Nach diesem Ehrenratsbeschlusse habe er, Wagner, erst Dr. Esser mit der Waffe zur Verfügung stehen dürfen, wenn die Unrichtigkeit seiner Behauptungen erwiesen sei.

Darüber sei Dr. Esser informiert worden. Endlich berichtet Dr. Wagner, daß jemand bei ihm gewesen sei, der ihm für 3000 M. sein Material abkaufen wollte und andere lockende Versprechungen machte, wenn er nichts mehr gegen Dr. Esser schreibe.
Dresden, 21. April. Der hier tagende deutsche Arztettag sprach sich für die gesetzliche Einführung der freien Arztwahl bei den Krankenkassen aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Nach Meldungen deutschradikaler Blätter finden in Böhmen auch zahlreiche Uebertritte zur altkatholischen Kirche statt. In Biron bei Reichstadt traten mehrere hundert Personen, in Scheibitz in der verflochtenen Woche mehr als 25 über. In Nohsdorf bildete sich eine altkatholische Gemeinde. In Meistersdorf traten 21, in Tepitz nach dem letzten Sonntagsgottesdienste 39 und in Turn 50 Personen zur evangelischen Kirche über. An diesem Tage wurde das erste Hundert in Turn überschritten. Man unternahm dafelbst die Gründung eines evangelischen Kirchenbauvereins, wofür zahlreiche Geldspenden sowie Baumaterial bereits eingelaufen sind.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 22. April. Die Erste Kammer nahm heute unter dem Vorsitz S. O. H. des Prinzen Karl den Budgetnachtrag wegen der Bahnhöfen in Basel und Forzheim an, desgleichen den Gesetzentwurf über die Gerichts- und Notariatskosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wobei die von der Regierung in der Zweiten Kammer bekämpfte Fassung über die Festsetzung der Gebühren für Firmeneintragung, bei notariellen Beurkundungen und Nebengeschäften gestrichen und der Regierungsentwurf wieder hergestellt wurde. Desgleichen wurden die Kilometergebühren der Notare wieder hergestellt. Alsdann wurde die Aenderung des Gehaltsverhältnisses der Erbschafts- und Schenkungsacise genehmigt, ebenso die Petitionen der Steuererheber wegen Neuregelung ihrer Gehaltsverhältnisse der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber die Petition der Tierfänger gegen das Schächtverbot wurde nach dem Beispiel der Zweiten Kammer zur Tagesordnung übergegangen. Finanzminister Buchenberger stellte gelegentlich der Beratung der Erbschaftsacise ausdrücklich fest, daß durch sein loyales Entgegenkommen der Fürst v. Fürstberg zur Festsetzung des steuerbaren Werts und der steuerlichen Summe seiner Erbschaft wesentlich beigetragen habe. Der Minister legte Gewicht darauf, dies gerade bei der Beratung des betr. Gesetzentwurfes in der Ersten Kammer auszusprechen, deren Mitglied der Fürst bekanntlich ist. Die Heidelberger Unterzeichner der Petition über das Schächtverbot ergründen einen herben Tadel aus dem Munde des Geh. Hofrats Müllers, weil in der Petition der Tierfänger die wissenschaftliche Entschiedenheit der Sachverständigen in herabsetzender Weise in Zweifel gezogen wird, ohne dafür den Schatten eines Gegenbeweises zu erbringen. Geh. Hofrat Müllers sprach sein Befremden darüber aus, daß ein Heidelberger Synalologe die Petition unterzeichnet hat, in welcher die objektive Urteilsfähigkeit und das Wissen seines Kollegen Kühne, mit dem er die Ehre habe, in derselben Fakultät zu sein, in verletzender Weise angegriffen werden. Als erschwerend bezeichnete Geh. Hofrat Müllers noch den Umstand, daß die Petition zu einer Zeit von dem Herrn unterzeichnet worden sei, da er Professor der Universität gewesen ist.

Karlsruhe, 22. April. Wie dem „Bad. Beob.“ zufolge allseiner mit Grund vermutet wird, besteht die Absicht, die kirchenpolitischen Anträge des Centrums am Mittwoch, den 26. April, zur Beratung zu stellen. Für beide ist seitens des Centrums Abg. Wacker Berichterstatter, seitens der National-liberalen sind Korreferenten die Abg. Vinz und Fieser. Da beide Anträge, so meint der „Bad. Beob.“, schon zum drittenmale die Kammer beschäftigen, sieht wohl zu erwarten, daß die Debatten nicht allzu lange dauern und beide Gesetzesanträge ihre Erledigung in einer Sitzung finden werden. Ganz einverstanden!

Karlsruhe, 22. April. Wir haben schon mitgeteilt, daß Erzbischof Dr. Norber vor 8 Tagen von Waldbrunn aus einen Besuch in seiner Heimatgemeinde Waldbrunn machte. Dort war von dem Kapuziner-Pater Cyprian eben eine Mission abgehalten worden, und der Erzbischof wohnte dem Schluß der Mission an, wobei P. Cyprian die Schlusspredigt hielt. An dieselbe Knüpfte der Erzbischof, wie Centrumsblätter melden, eine Ansprache, in welcher er den Dank für die Gnade der hl. Mission aussprach. Die Schlussworte waren: „Wie glücklich wäre ich, wenn es mir vergönnt wäre, in Walde männliche Ordensniederlassungen in der Diözese entstehen zu sehen! Wenn Gott in seiner Güte bei seinem Willen in das Erzbistum einen seiner geringsten Diener zur höchsten Würde in der Erzbischofskurie zu erheben sich bewegen sand, dann dürfen wir hoffen, daß auf Euer Gebet recht bald auch das badische Land den Kapuzinern seine Pforten öffne. Ich bitte Euch, bei Euerem Abendegebet täglich ein Vaterunser beizufügen um Erlangung männlicher Ordensniederlassungen im Großherzogtum Baden.“

Wilmstadt, 21. April. Der Kennverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, das diesjährige Rennen am 9. Juli abzuhalten.

Wahr, 21. April. Gestern starb der Teilhaber und Gründer der Lahrer Kreditbank, Herr Bankier Karl Wader, der seit 1897 in Straßburg wohnte, vor kurzer Zeit aber sich hier wieder ankaupte und im Sommer zu übersiedeln beabsichtigte. Wader, der früher viele Jahre im Ausland Erfahrungen sammelte, war als weiblicher Geschäftsmann geschätzt; er war erst 52 Jahre alt und erlag einer Nierenleidenkrankung.

Gengenbach, 21. April. Die Pläne und der Kostenüberschlag für die hiesige Wasserleitung sind nunmehr fertiggestellt, und in nächster Zeit wird die Genehmigung des Bürgerausschusses dazu eingeholt werden. Der Kostenaufwand beläuft sich nach dem Voranschlag auf 160 000 M.

Vom See, 20. April. Ueber die fortgesetzten Damm-senkungen der Bodenseegürtelbahn zwischen Lindau und Friedrichshafen wird der „Augsb. Abdtg.“ halbamtlich aus München berichtet: „Schon bei Aufstellung des Projektes wurden die eingehendsten Untersuchungen der Bodenverhältnisse vorgenommen, welche an den kritischen Stellen Moortiefen von mehreren Metern mit darunterliegenden weichen Lehmen oder Letten ergaben. Aus diesem Grunde wurde auch die Linie des ursprünglichen Projektes auf 3,5 km weiter nördlich an das Berggehänge gerückt. Dabei konnte aber den Moortiefen unmöglich ganz aus-

gewichen werden, da das für die Bahn zur Verfügung stehende Terrain ein ehemaliges Seebecken ist und sich Hauptbahnen, nicht wie Straßen mit scharfen Krümmungen und starken Steigungen, dem Terrain beliebig anpassen, sondern nur möglichst gestreckt ausführen und betreiben lassen. Doch konnten die im generellen Projekt auf 1200 bis 1400 m aufgetretenen Moortiefen durch die sorgfältige Detailprojektierung auf 3 Strecken von 80, 200 und 100 m Länge beschränkt werden. Daß an diesen 3 Stellen Damm-senkungen eintreten müssen, wurde schon vor Beginn des Baues vorausgesehen und auch beim Kostenaufschlag berücksichtigt. Die Damm-senkung östlich von Engisweiler hätte allerdings in der Hauptsache vermieden werden können, wenn die Station — wie früher projektiert — am Fuß des Hoyerberges angelegt worden wäre und nicht in Folge der Agitation der dortigen Ortschaften, welche auch im Landtage Unterstützung fand, unmittelbar bei Engisweiler. Die Moortiefen am Wasserburger Hübel waren garnicht zu umgehen; die bis jetzt durch die Damm-senkungen an den 3 Stellen verursachte Nachfüllung beträgt ca. 15 000 cbm. Weitere Bohrungen haben den Zweck, festzustellen, wie tief sich die Damm-senkung schon hinabgesetzt hat, und zu ermitteln, welche Senkungen noch zu erwarten sind. Bei Damm-senkungen auf Moorterrain läßt sich nichts Besseres thun, als so lange nachfüllen, bis der Untergrund durch Pressung die nötige Tragfähigkeit erlangt hat und das schlammige Material seitwärts hinausgedrückt ist, ein Verfahren, das in Bayern, wo immer beim Bahnbau Moortiefen zu überwinden waren, mit Erfolg angewendet wurde; bisher wenigstens hat stets dieser einfache, trotz hoher Kosten immer noch billigste Weg zum Ziele geführt.“

Stuttgart, 21. April. Der Siebener Oberbürgermeister Gnauth lehnt den Ruf nach Stuttgart ab. Sein Gehalt in Sieben ist auf 12 000 M. erhöht worden.

Straßburg, 21. April. Josef Engel, ehemaliger Eigentümer des Kroll-Theaters in Berlin, ist zum Nachfolger Kroll's als Direktor des Straßburger Stadttheaters gewählt worden.

Würzburg, 20. April. Die Geheimnisse der Bad-stube. Unter dieser Epithete wird dem „M. N. N.“ von hier geschrieben: Die Väterinnung Würzburg hatte durch ihren Vorstand Scharnberger und die Meister Siebig, Hirsh und Fiegler Beleidigungsklage gegen den Bädergehilfen Eduard Leidig und fünf Genossen stellen lassen. Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist folgende: Die Gehilfen Würzburgs und des benachbarten Heidingfeld streben schon seit längerer Zeit eine Besserung ihrer Verhältnisse und der Zustände im Bädergewerbe an. Die Meister ihrerseits reagierten auf keinerlei Anpassung, ließen Zuschriften und Einladungen zu Besprechungen unerwidert. Die Gehilfen bildeten eine Lohnkommission mit dem Gehilfen Leidig an der Spitze, die Meister ignorierten auch das. Jetzt stellte die Kommission ein Ultimatum und drohte, man würde die herrschenden Verhältnisse schonungslos aufdecken und der Öffentlichkeit preisgeben. Die Meister schwiegen. Jetzt wurde Leidig von den Gehilfen beauftragt, eine Flugchrift auszuarbeiten, worin nicht nur die Forderungen der Arbeiter präzisiert, sondern auch die im Bädergewerbe vorkommenden Unzulänglichkeiten geschildert werden sollten. Leidig kam diesem Auftrag mit großer Gründlichkeit nach. Darauf stellte die Bäderinnung Klage. Die Verhandlung ergab für die Kläger ein unerwünschtes Resultat, denn der Wahrheitsbeweis wurde zum großen Teile vollständig erbracht. In einer Reihe von Fällen mußten die Gehilfen oder Gehilfen und Bekehrte zu zweit in einem Bette schlafen. Die Betten wurden in manchen Fällen gleich ein Vierteljahr lang nicht überzogen. Auch die gesetzliche Arbeitszeit wurde nicht immer eingehalten. Sehr viel ließ die Handhabung der Reinlichkeit in den Arbeitskammern zu wünschen übrig und einzelne Details dürfen geradezu haarsträubend genannt werden. Das Bittere dabei ist, daß auch die 4 Kläger selbst nicht ungerührt durchblamen. Unter solchen Umständen war ein freisprechendes Urteil für Leidig leicht vorauszusetzen, da das Gericht, soweit es den Wahrheitsbeweis nicht erbracht erachtete, dem Beklagten den § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zubilligte. In bezug auf die 5 Genossen des Leidig hatten die Kläger den Strafantrag im Laufe der Verhandlung zurückgezogen. Das massenhaft anwesende Publikum begrüßte das freisprechende Urteil mit Bravorufen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.

— Zum Besuch S. M. des Kaisers, der Montag, den 24. d. M., vormittags, in unserer Stadt eintreffen und sich durch die Karl-Friedrichstraße in das Groß-Schloß begeben wird, werden die Bewohner der Straßen, welche die Karl-Friedrichstraße schneiden, seitens des Stadtrats gebeten, am 24. zu beslaggen. In der Karl-Friedrichstraße selbst hat die Stadt seitliche Vorbereitungen durch Aufrichten von Flaggenmasten zc. treffen lassen. Der Markt findet aus Anlaß des Kaiserbesuchs am Donnerstag, den 27. d. M., nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigplatz statt. (Siehe Inserat.)

— S. M. der König von Schweden besuchte heute vormittag mit dem gestern bei der Ankunft erwähnten Gefolge unter Führung des Groß-Paares die Trachten- und Kostümausstellung im Markgräflichen Palais. Der König, der sich trotz seiner 70 Jahre mit der Elastizität der Jugend bewegt und unzeren Großherzog um Haupteslänge übertrug, trug kaiserlich deutsche Admiralsuniform, während der Großherzog seine Uniform eines schwedischen Ehrengenerals angelegt hatte. Die hohen Herrschaften wurden bei ihrer Ankunft vom Komitee empfangen, und bei dem Rundgang durch die Ausstellung erklärte die Großherzogin dem König alle Objekte auf eingehendste. Am Eingang des schwedischen Zimmers, in dem zu Ehren des hohen Besuches alle Ausstellungsgegenstände aus Schweden und Norwegen in würdevoller Dekoration vereinigt sind, wurde der König von einer Dame in schwedischer Tracht mit einer poetischen Ansprache empfangen, worauf ihn in dem Zimmer selbst zwei echte Schwedinnen in Nationalkostüm willkommen hießen. — Heute Nachmittag 5 Uhr 45 Min. ist der König von hier nach Neuwied abgereist.

— Herr Minister v. Brauns, der von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt ist, wohnte gestern der Festvorstellung im Groß-Hoftheater bei. Der Minister, welcher sehr wohl und frisch aussieht, wurde bei seinem Erscheinen in der heutigen Sitzung der Ersten Kammer von den Mitgliedern des hohen Hauses aufs freudigste begrüßt.

meinen Grundzüge der Politik, sowie die hauptsächlichsten Maßnahmen feststellen, welche das Kabinett in der Kammer vertreten wird. — Die Partei Rainis ist vollständig aufgelöst; die meisten Mitglieder derselben schlossen sich den Ministerien oder den Delmannisten an.

Madrid, 21. April. Der „Reforma“ zufolge werden sich die Ausgaben des Kriegsbudgets in dem gegenwärtigen Finanzjahre höher stellen als in dem vorigen Budget. Hieron sollen 12 Millionen zur Bezahlung des Goldes an die aus den Kolonien zurückgekehrten Truppenführer und Offiziere erforderlich sein.

Algier, 22. April. Gestern abend, als der antisemitische Abg. Drumont spazieren fuhr, bewarfen mehrere Parteigänger, welche dem Wagen folgten, ein Café, aus welchem sie pfeifen und feindliche Rufe gehört haben wollten, mit Steinen. Fast alle Fenster scheiben und die in dem Café stehenden Tische wurden zertrümmert.

New-York, 22. April. (Reuter.) Der „Newark“ ist von St. Lucia nach dem Stillen Ocean abgegangen; ob er nach Samoa oder San Francisco gehen soll, wird bestimmt werden, ehe er Callao anläuft.

Washington, 22. April. General D'Is meldet von gestern, seine Truppen seien reichlich versorgt. Die Zahl der Kranken und Verwundeten übersteige nicht den 7. Teil des Effectivbestandes.

Weitere Veröffentlichungen des „Figaro“:

Paris, 22. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute den Schluß der Aussagen des Schriftverständigen Gobert, des Lehreters an den Ecoles des Chartes, Giry, die Aussagen der Schriftverständigen Belhomme, Couard und Barnard, des Direktors der Ecoles des Chartes, Meyer, des Lehrers Molinier und endlich die Aussagen Chincholle. Dagegen veröffentlicht das Blatt ein Facsimile des Bordereaus und eine Schriftprobe Esterhazy's. Gobert verteidigt sich dagegen, Indistretionen in der Presse begangen zu haben, und schreibt diese dem Generalstabe zu. Seit 1894 glaube er an die Unschuld Dreyfus'. Esterhazy sei sicherlich der Urheber des Bordereaus. Ähnlich spricht sich Giry aus. Belhomme hält die Schlussfolgerungen vom 24. Dezember 1897 aufrecht, daß Esterhazy nicht der Urheber des Bordereaus sei. Couard und Barnard, die gleichzeitig mit Belhomme ihr Gutachten abgaben, äußern sich ebenfalls zugunsten Esterhazy's. Dagegen erklärt Meyer, die Schrift des Bordereaus sei von Esterhazy. Molinier versichert nach eingehendem Studium des Dokumentes, daß Esterhazy der Urheber des Bordereaus sei. Chincholle, der während des Prozesses Zola in einer Pause an einer Gruppe vorüberging, in der Esterhazy sich befand, hörte diesen sagen: „Sie langweilen mich schließlich mit diesem Bordereau, gut, ich habe es geschrieben, aber ich habe es auf Befehl gethan.“ Einige Minuten später hörte Chincholle, als er wieder an der Gruppe vorüber ging, Esterhazy sagen: „Man kennt die Knauserei des Generals Willot, wenn er mir 80 000 Franken in einem Jahre gegeben hat, so geschah es gewiß, um etwas dafür zu leisten.“ Da Willot 1894 nicht Minister war, nahm Chincholle an, daß die letzten Äußerungen Esterhazy's andeuten, daß er noch im Jahre 1897 dem Generalstabe Polizeidienste leistete, mit denen er schon früher angefangen hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 22. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeress. in Mill.	Wind	Witterung	Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-graden
Aberdeen	768	WNW	leicht	heiter	3	
Stockholm	749	WSW	leicht	wolkent.	1	
Saparanda	756	NO	mäßig	wolkent.	-2	
Petersburg	756	OSO	leicht	heiter	1	
Moskau						
Cort	769	NO	leif. Zug	heiter	7	
Cherbourg	767	WNW	frisch	bedeckt	7	
Hamburg	763	WNW	leicht	wolkent.	4	
Bremen	752	WNW	leif. Zug	bedeckt	4	
Paris	762	WNW	frisch	bedeckt	7	
Karlsruhe	760	NO	schwach	Regen	7	
Biesbaden	760	NO	leif. Zug	bedeckt	8	
München	760		still	Regen	8	
Berlin	760	WNW	frisch	wolkig	4	
Wien	759		still	Dunst	6	
Breslau	758	W	schwach	Regen	8	
Wizza	759		still	wolkig	13	
Trieft	760		still	halb bed.	15	

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. April.
Das Minimum, welches gestern an der mittleren norwegischen Küste lag, ist südostwärts nach Mittel- und Ostsee fortgeschritten und verursacht an der deutschen Küste aufsteigende nordwestliche Winde. Ein Hochdruckgebiet liegt über den britischen Inseln und dem Biscaya-See. In Deutschland ist bei meist nördlichen Winden das Wetter trübe und etwas kälter; an der Küste ist stellenweise, im Binnenlande allenthalben Regen gefallen. Nur im westdeutschen Küstengebiet herrscht heitere Bitterung, welche sich demnächst wieder ostwärts ausbreiten dürfte.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Barometer	Thermometer	Wind	Witterung	Wetter	Bemerk.
21. April, nachts 9 Uhr	748,2	11,6	6,4	83	NO bedeckt Regen
22. April, morg. 7 Uhr	747,5	7,2	7,6	100	„ „ „
22. April, mitt. 2 Uhr	751,6	6,4	6,7	93	„ „ „

Höchste Temperatur am 21. April 16,0; niedrigste in der folgenden Nacht 7,0. Niederschlagsmenge am 21. April 7,7 mm.

Wetterbericht von der Hundstee vom 22. April.
Wetter: Regenwetter; Temperatur: 8 Grad Wärme, stark steigend; Aussicht: voraussichtlich nicht klar.

Wasserstandsnotizen.

Marau, 22. April. 495 cm, gef. 56 cm.
Baldegut, 21. April. 266 cm, fällt.
Rehl, 22. April. 353 cm, fällt.

Hamburg, 22. April. (Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linien.) Angelommen: Franca am 19. April in Havre; Silesia am 19. April in Port Said.

EISEN-SOMATOSE
Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiß.
Herzvorragendes Kräftigungsmittel für BLEICHSÜCHTIGE.
1297.10.4.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Eisensulfat-führende Lösung)
und reife Nachahmungen zurück.
77.26.17

Besondere Aufmerksamkeit
erfordert die Pflege des Mundes; eine solche wird am zweckmäßigsten und billigsten durch das **Eucalyptus-Mundwasser** der Königl. Hoflieferanten **J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafstr. 29**, erreicht. (Vergl. „Ueber Land und Meer“ 1894, Heft VI. Nr. 11, „Ein schöner Kindesmund.“) Vorrätig in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften. 917.1.

Bekanntmachung.
Der alljährlich im Monat Mai auf dem Feuerwehrtübungsplatz in Stragburg stattfindende
Zuchtvieh-, Pferde- und Rindvieh-Markt
wird in diesem Jahre am
Montag den 8. und Dienstag den 9. Mai
abgehalten.
Stragburg d. L., den 21. April 1899.
Der Bürgermeister.
J. M.
v. Schmalz.

ORIGINAL Remington-Standard-Schreibmaschine
Erste Marke der Welt.
Dauerhafteste Konstruktion. | Unerreichte Durchschlagskraft. | Leichtester Tastenschlag. | Automatisches Farbband etc.
Neueste Referenzen:
Kais. Reichspostamt. | Kais. Reichspatentamt. | Königl. Justizministerium. | Reichsamt des Innern. | Kais. Statist. Amt. | Deutsche Bank. | Elekt. A.-G. vorm. Schneckert & Co. Nürnberg u. Fil. 153 Masch. | Friedr. Krupp, Essen, 23 Masch. | Allg. Elekt.-Ges., Berlin, 88 Masch. | „Union“, Elektr.-Ges., Berlin, 63 Maschinen. | Siemens & Halske A.-G., Berlin, 72 Maschinen. | Elekt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 37 Masch. | W. Schimmelsohn, Aukunittel, Berlin u. Filialen, 227 Masch.

Glogowski & Co.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 37.
Kataloge gratis und franko.

Wolz- u. Wollwaaren
werden gegen 2260.12.1
Mottenschaden unter Feuerversicherung in Verwahrung genommen bei
Aug. Sauerwein,
vorm. Herm. Lanquillon,
Lammstrasse 2, Ecke des Zirkels.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
gewährt ihren Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung
und
diskontiert Wechsel;
sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen u. Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.
Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
Baareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,
sowie
verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 2284.5.1

Nach vollendetem Umbau neu zugelegt: 2316.3.1
poröse Gummi-Lord-Regenmäntel,
vorrätig in verschiedenen Farben und Qualitäten in hochlegantem Schnitt,
zu den Preisen von Mark 27 bis 40,
wasserdichte, leichte Loden- Savelocks
in vielerlei Stoffen und Farben,
zu den Preisen von Mark 13 bis 40.
Für Anfertigung nach Maass große Auswahl wasserdichter, ächter Lodenstoffe.
Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Errichtet 1856. Grundkapital 17 Millionen Mark.
Gesamt-Fonds Ende 1898 43 Millionen Mark.
Bestand an Lebensversicherungen: 70 Millionen Mark.
Die Gesellschaft bietet, bei anerkannt grosser Sicherheit, solider und sparsamer Verwaltung, ihren Versicherten mit **Gewinntheil** besondere Vorteile.
Dividende in mehr als 20-jährigem Durchschnitt über 20%, der Jahresprämie auch für **abgekürzte Versicherungen.**
Ausstreuerversicherungen mit Rückgewähr sämtlicher Prämien nebst 4% Zinsen bei vorzeitigem Ableben des Kindes. Dabei günstige Rückkaufbedingungen.
Lebensversicherungen gegen mässige Einlagen und **Versicherungen gegen Unfall** aller Art unter vortheilhaften Bedingungen zu mässigen Prämien.

Specialität: Kunst-Schmiede-Werkstatt
Balkone- und Treppengeländer Thore Candelaber Consolen
Reparatur-Werkstätte.
ALBERT FISCHER,
Wielandstrasse 16, KARLSRUHE, 16 Wielandstrasse.
Anfertigung sämtlicher Kunst- und Bauschlosserarbeiten bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.
Wetterfahnen Firstgitter Front- und Grabgitter Firmenschilder Elegante Ausführung Luxusartikel.

Bad Antogast
Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.
Bahnhof Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in prächtiger, geschützter u. walddichter Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutmuth, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel. Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Moog, sowie den Besitzer H. Huber. 2225.3.1

In einer der grössten und verkehrsreichsten, von Fremden viel besuchten Städte Süddeutschlands ist ein
erstklassiges Hotel
in bester Lage inmitten der Stadt an
nur tüchtigen und solventen Liebhaber
zu verkaufen. — Das Hotel, welches gegenwärtig einer gründlichen Renovierung unterworfen wird, erfordert bei dem **exorbitant billigen Verkaufspreise** nur einen mässigen Einzahlung, genügt seit langen Jahren guten Ruf und wird von dem Besitzer **besonderer Umstände halber** unter den günstigsten Bedingungen abgegeben. Offerten unter N. M. 1064 an Rudolf Wöhr, Berlin S. W. 19., erbeten. 2225.3.1

Bekanntmachung.
Montag den 24. ds. Mts., vormittags, wird Seine Majestät der Kaiser hier eintreffen und sich durch die Kaiserlich-königliche Hofkapelle in das Schloss begibt. Die Bewohner der Kaiserlich-königlichen Hofkapelle, welche die Kaiserlich-königliche Hofkapelle schmücken, werden hierdurch freimüthig ersucht, am 24. ds. Mts. zu befehlen.
Donnerstag den 27. ds. Mts. findet der Markt nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigplatz statt. 2313.1
Karlsruhe, den 21. April 1899.
Der Stadtrat:
Schneier, Rafter.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.
Verkauf einer Thurmuh.
Die noch gut erhaltene Thurmuh auf dem Dienstwohngebäude des Direktors des hiesigen Bahnhofs, welche 4 Zifferblätter und Viertelstundenlagewert ist, weil einbezüglich geworden, dem Verkauf angelegt werden. 2305.1
Angebote wollen spätestens bis 20. Mai d. J. bei dem Unterschreiber eingereicht werden.
Seidberg, den 19. April 1899.
Der Groß. Bahndirektor H.
Bergebung von Bauarbeiten.
Für die Neubauten der Technischen Hochschule:
a) Chemisch Laboratorium.
b) Dienstwohngebäude des Directors des hiesigen Laboratoriums.
c) elektrische Centrale
sollen die Bewerber an der Waiseisenstrasse und die Eisenkonstruktionen der Dachstuhl vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen im Bauwesen im Dienstwohngebäude der Technischen Hochschule zur Einsicht auf, wo auch die Angebote bis Freitag den 5. Mai, mittags 12 Uhr, eingereicht sind.
Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.
Karlsruhe, den 19. April 1899.
2290.2.1
Dr. Warth.

Bekanntmachung.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Versammlung auf
Freitag den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,
in den großen Rathsaal eingeladen.
Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzungen der städtischen Gewerkschule.
2. Dienstvertrag mit dem Direktor der städt. Gas- und Wasserwerke, Franz Reichard, und dem Hochbaumeister, Wilhelm Strieder.
3. Herstellung der Regenrinne, der Freitreppe und der verlängerten Marienstraße.
4. Herstellung der Schillerstraße zwischen Göthe- und Kriegstraße.
5. Verkauf von Gelände an die Groß. Eisenbahnverwaltung zum Bau der Seitenbahn.
6. Erstellung eines städtischen Elektrizitätswerks.
7. Bauliche Aenderungen im Rathaus.
8. Antrag auf nachträgliche Zustimmung zu Kreditübertragungen.
9. Offenhaltung von Kreditlinien.
10. Beratung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1899.
Karlsruhe, den 20. April 1899.
Der Oberbürgermeister:
Schneier, Schumacher. 2288.1

Champagne d'Avize, Comte de Noblat, He Véron Magot,
höchst prämierte Marken, für Deutschland von Beck & Co., Mainz a. Rh., gefüllt.
Tüchtige, auf eingeführte Vertreter, aus feine Weinhandlungen von Beck & Co., Mainz, für den Betrieb erlaubt.
Von einer der ältesten Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaften wird für das Großherzogtum Baden ein
Inspector
für die Organisation gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an die Expedition ds. Bl. erbeten unter Nr. 2319.3.1.
Aufsicher.
energisch u. erfahren in größeren Kanalarbeiten u. Betonarbeiten, pr. 1. Mai gesucht. Offerten an F. Bindewald, Civilingenieur, Kaiserstr. 2302.3. 2298.1

Bekanntmachung.
Im Hundswinger des hies. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrliche Hunde:
1. ein schwarzer Pinscherhase (männlich).
2. eine kleine Dogge mit weißer Brust (weiblich).
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt werden, getödtet bzw. versteigert. 2320.1
Karlsruhe, den 22. April 1899.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Für Karlsruhe
mit Bezirk Baden ist 1900.3.3
Generalagentur
(mit größerm Snacco) von alter, bedeutender Lebens- u. Unfall-Versicherungsgesellschaft zu vergeben.
Energische, fachkundige Bewerber mögen Offerten mit Lebenslauf einreichen unter F. H. F. 820 an Rudolf Wöhr, Frankfurt a. M.



Zur Mund- und Zahnpflege

KOSMIN

Mund- und Zahnwasser,

weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.

Wer „KOSMIN“ täglich gebraucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.

Flacon Mk. 1.50,

lange Zeit ausreichend. Künftig in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken. Man bestelle beim Einkauf ausdrücklich auf „KOSMIN“, weil in Wirkung und erfrischem Wohlgeschmack unerreicht.

2279.11.1

Deutsche

Kunstaussstellung Dresden 1899

20. April — 17. September

mit Abtheilungen: Lucas Kranach. — Porzellan. — Kunstgewerbe.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.

Erste u. grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Erreicht 1871. Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Weltteilen.

Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltlauf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Karlsruhe i. B.: Franz Mappes, Kaiserstrasse.



Kronthaler Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Tafelgetränk S. M. d. Deutschen Kaisers, I. M. d. Kaiserin Friedrich, S. K. H. d. Grossherzogs von Baden, des Herzogs von Cambridge. 19 goldene Medaillen und erste Preise. Bewährt gegen Verschleimungen jeder Art.

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe, vorrätig in allen hiesigen Apotheken u. Mineralwasserhandlg.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die von mir in Paris eingekauften

Neuheiten

in vielseitiger Auswahl nunmehr eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll

Amalie Hasslinger,

Damenkonfektionsgeschäft, Blumenstrasse 2.

Umarbeitungen

älterer Konfektionen werden stets angenommen.

Soolbad Rheinfelden.

Hôtel Schützen mit Dépendance ist eröffnet.

Kohlensäure Bäder. Electr. Beleuchtung. Prospectus gratis. F. Kottmann, Propr.

Für Brauereien.

Zu Auftrage des Eigentümers wird am:

Montag den 8. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Zwickstrasse Nr. 23 dahier, zu Eigentum

das an der Landstrasse von Karlsruhe nach Grünwinkel, zwischen dem Bahnhofs- und Industriehofen gelegene Anwesen, im Flächeninhalt von ca. 11,50 Ar. wovon ca. 650 qm bebaut und worauf die Realgüterbesitzungsgerechtigkeit „zum Engel“ ruht,

öffentlich versteigert. Situationsplan und Versteigerungsbedingungen liegen inwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Karlsruhe, den 20. April 1899.

Groß. Notar.

J. Bender. 2811.3.1

Honig.

Feinsten garantiert reinen unversäurten Blütenhonig verli. die 10 Pfd. Doie zu 6.50 Mk. franco A. Steinkamp, Zuckerei in Glöppenburg, Orsb. Oldenburg. 594.41.33

Baumaterialien!

Für Bureau u. Bezug der Stadtkundschait ein brauchfönder Kaufmann gesucht. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2162.2.2

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — Jedes beliebige Maass — zu billigsten Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Table with 2 columns listing fabric types and prices, such as 'für M. 5.70' and 'für M. 11.20'.

Reichhaltigste Auswahl in farbigem und schwarzen Tuchen, Buxkins, Cheviots und Loden von den einfachsten bis zu den höchsten Qualitäten. Alle Anträge franco! Umtausch gestattet! Tuchversandhaus H. Ammerbacher, Augsburg 244.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd Bremen, featuring a ship illustration and text about passenger services to New York.

Die Frankfurter Bank Frankfurt a. M.

übernimmt Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots) auch Testamente, Hypotheken und dergleichen Documents, sowie Vormundschafts-, Pflegschafts- und gesperrte Depots, und solche, bei denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht.

Die Bank besorgt die vollständige Verwaltung, insbesondere die Erhebung der Zinsen, Dividenden und neuen Coupons; sie kontrollirt die Verloosungen, Conversionsen, ausgeschrieben Bezugsrechte, Einzahlungen u. dergl., sie erledigt ferner nach Auftrag alle mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte, wie An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren etc. etc., so dass der Deponent alle Vorteile einer regelmässigen Bankverbindung genießt.

Checkhefte und Reise-Creditbriefe stehen den Deponenten zur Verfügung.

Die Depots können persönlich eingereicht oder per Post übersandt werden. Das Reglement wird kostenfrei verabfolgt.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik“ vorm. J. & P. Schiedmayer, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Flügel * Pianinos * Harmoniums unübertroffen in Ton, Spielart u. Dauerhaftigkeit. Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt. Vorzüglichste Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik. Was Klangfülle und Spielart betrifft, Instrument I. Rang. Hervorragend in Ton, ausgezeichnet genaue Spielart. Doren hervorragende Eigenschaften mir seit lange rühmlichst bekannt. Unübertroffen und aussergewöhnlich. Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen. Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich. Ihr Flügel war bei Parsifal-Interpretation vorzüglich. F. Mottl.

H. Maurer, Pianolager, Friedrichsplatz 5.

Inspektor

von einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Domizil Karlsruhe. Festes Gehalt, auskömmliche Speise und Nebenbezüge. Kein Pächtpensum. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und ziffernmäßig nachgewiesenen, seitherigen Erfolgen unter Zustimmung strengster Discretion sub B. 1317 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B., erbeten.

In feinsten Weichholzfuge... Eekladen zu vermieten.

Rohlen-Rots.

Bestfällige Kohlen und Rots, sämtliche Sorten, sowie Gasofen überallig lieferbar abzugeben.

Geirat! Einige Hundert reiche Bayern leidet sofort zur Wahlwahl distr. D. M. Berlin 9. 1896.13.

Gottesdienst — 23. April.

Evangelische Stadtkirche: 8 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Fingado. 9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Steingel. 10 Uhr Kirche: Herr Stadtpfarrer Rapp. 10 Uhr Kirche: Herr Stadtpfarrer Rapp. 10 Uhr Kirche: Herr Stadtpfarrer Rapp.

Katholische Stadtkirche (St. Stephan): 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Frühmesse. 11 Uhr Frühmesse. 12 Uhr Frühmesse.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 23. April 1899. Vorstellung C. (Grosse Abonnement-Karten) 48. Abonnements-Vorstellung. Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus Victor v. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor C. Reher.